

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Buchen und Adelsheim

Oechelhäuser, Adolf

Tübingen [u.a.], 1901

Erfeld

[urn:nbn:de:bsz:31-330129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330129)

Alte Mühle

Die sog. *alte Mühle* im Schlossgarten ist der einzige sicher datirbare Rest der alten Schlossanlage; ihre Fensterprofile und die Formen der Eingangsthür an der Langseite weisen auf den Beginn des XVI. Jhs. hin, während die später an der Giebelseite eingebrochene zweite Thür die Jahreszahl 1693 enthält.

»Ausser der im Dorf befindlichen Wasserburg wurde ein neueres Schloss erst 1788 ausserhalb des Dorfes gegen Buchen zu von Gottfried Rüdt zur Erinnerung an seine Gemahlin Klara errichtet und daher Klarenhof genannt. Dasselbe wurde aber schon 1800 wieder abgebrochen und nur noch die Gewann »Am Schloss« zeugt noch davon.« (Karl Christ in Das Grossherzogthum Baden, Karlsruhe 1885, S. 808.)

ERFELD

Schreibweisen: Ervelt 1343, Erffelt 1358, Erffelt 1482 etc.

Bis 1803 kurmainzisch (Oberamt Amorbach), dann leiningisch bis 1806.

Kirche

Die kleine *Kirche* (tit. SS. Wendelini et Leonardi), um 1732 gebaut und 1739 eingeweiht, besteht in üblicher Weise aus einem Langhause und polygonalem Chor, beide flach gedeckt und ohne jede architektonische Gliederung. Aussen über dem hübschen, einfachen Rundbogen-Portal in Nischen die weiss angestrichenen Holzbilder der beiden Kirchenpatrone.

Die innere Ausstattung einheitlich in gemässigtem Barock.

Altäre

Am Hochaltar das Wappen des Grafen Franz Wolf von Ostein, des damaligen kurmainzischen Oberamtmanns in Amorbach. Die beiden Seitenaltäre scheinen, etwas jünger zu sein. Die Inschrift am Taufstein zum Theil gegen die Wand gekehrt und deshalb unleserlich. Auffällig hübsch das Gestühl und die schmiedeisernen Kanzellen (s. oben Bretzingen), vor denen ein sehr abgetretener Grabstein vom Jahre 1735 mit reicher Umrahmung am Boden liegt.

Masswerk

Hinter der Kirche liegt ein spätgothisches *Fenster-Masswerk*, ein Ueberrest vom älteren Bau.

Bildstock

Neben der Kirche ein *Bildstock* vom J. 1752 mit schönem Barock-Ornament am Sockel.

GERICHTSTETTEN

Erdschanze

Einen Kilometer südlich von Gerichtstetten, im Zimmerwald, befindet sich eine merkwürdige, grosse *Erdschanze*, so auffallend, dass sich an sie schon von Alters her die Sage knüpft, es habe einst hier ein Kloster gestanden. Schon früher von Kreisrichter a. D. Conrady in Miltenberg und mir oberflächlich begangen, erfuhr sie 1896 durch Prof. Schumacher in staatlichem Auftrag eingehendere Untersuchung. (S. darüber in den Veröffentlichungen der Gr. Bad. Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde und des Karlsruher Alterthumsvereins II. 1899, Karlsruhe bei G. Braun.) Deren Resultat ist in der Hauptsache folgendes:

Die von Erde, ohne Steinkern, aufgeworfene Schanze (s. Plan Fig. 26) hat die Form eines unregelmässigen Vierecks von 131 m (Nordseite), 130 m (S.), 123 m (W.) und 111 m (O.). Der Erdwall besitzt bei noch ca. 1,60 m Höhe am Fuss eine Breite von